Auf! nach Italien!!!

Das Abendblatt der Wiener Zeitung vom 28. d. M. bringt folgenden

Aufruf zur Vertheidigung des lomb. venet. Königreiches

von **C. E. Schindler.**

Wien, am 27. März.

„Mit Bedauern habe ich wahrgenommen, daß noch keine einzige Stimme sich erhoben, welche — beseelt von der Idee des Fortbestandes unserer Gesammt-Monarchie — die freiwillige Unterstützung der Regierung mit Mannschaft und Geld in Anregung brachte. In und um Mailand wird gegen diejenigen gekämpft, welche aus unseren italienischen Provinzen eine Republik oder Gott weiß was machen, jedenfalls das lombardisch-venetianische Königreich von unserem Staatscomplexe losreißen wollen. Venedig — mit seinen ungeheuren Schätzen an Kriegsmateriale u. s. w. — ist bereits abgetrennt und wir, wir zaudern und zaudern uns, unser Gut und Blut der constitutionellen Gesammt-Monarchie, derjenigen Sache, für die wir gekämpft, als freiwilliges Opfer darzubringen!! Während Rom deliberirte, fiel Sagunt!

Ja, stünden wir annoch dort, wo wir vor ein paar Wochen gestanden, dürften wir nur reden und schreiben, was der Polizei und dem Censor behagte, ich begriffe unsere Lethargie, denn nur freie Völker werden von Vaterlandsliebe begeistert, opfern bereitwillig ihre letzte Habe auf dem Altar ihrer politischen Heimath. Aber jetzt sind wir ja frei! — Und wie mag, ja muß das Ausland unsere Gleichgültigkeit, unsere thatenlose Ergebung in das Geschick beurtheilen? Geht hin nach England, nach Frankreich oder Nord-Amerika und lernt dort Begeisterung für's Vaterland, Mannes- und Völkerstolz, dort griffe der unbärtige Knabe nach der nächst besten Waffe, Frauen opferten, wie einst in Cartago ihren Haarschmuck, ja, abgelebte lebensmüde Greise flammten noch einmal auf in jugendlicher Gluth, und stellten sich in die Bresche.

Und wir, die wir hunderttausende lebenskräftiger Jünglinge und Männer in unseren Reihen zählen, die wir nicht einmal wissen, wo und wie unsere Armee entsprechend zu verwenden, die wir den Ruf nach Brot und Erwerb vernehmen, wir bilden keine Legion, wir entsenden keinen unserer Söhne nach Italien; auf den Kampfplatz der Ehre und des Gesammtstaates!!

Nein, so darf es nicht bleiben. Laßt uns Corps von Freiwilligen bilden, Corps von Studierenden, Beamten, Gewerbsleuten, Bauern und Arbeitern, gebt uns tüchtige Officiere als Führer, und wer nicht selbst abmarschiren kann, der steuere mit Geld, Waffen, Kleider, Munition u. dgl. bei.

Wir sind es schuldig unserer Ehre, wir sind es schuldig unserem guten Kaiser, denn — es ist etwas Wahres daran, daß die Revolution der jüngsten Märztage den Zunder zum Feuer angefacht.

Wien — Wien, das die Revolution begann, es gehe auch in der Bekämpfung ihrer vaterlandsmörderischen Folgen voran, es bewähre sich als Mittelpunkt von dem der Impuls zu allem Guten und Großen ausgehen soll. Dafür, daß die treu gebliebenen Provinzen, daß Hoch und Nieder, daß Arm und Reich daselbst nicht zurückbleibe, dafür bürgt uns ihr — Stolz, ihre Mannesehre und Vaterlandsliebe."

Also Freiwillige, auf! nach Italien!!!

zum Schutz der Gränzen gegen fremde Eindringlinge und zur freundlichen Besänftigung unserer italienischen Brüder. Aber schnell! denn Stunden Versäumniß dürften selbst mit Millionen nicht aufzuwiegen sein. — Stellen wir uns der Regierung zur Verfügung, und des freien Vaterlandes Dank wird uns der schönste Lohn sein.

J. N. Kopřiwa, National-Gardist, Mariahilf Nr. 135.

Mechitharisten-Buchdruckerei.

Rb 1695 4.Ex.
G0089